

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnentenpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. ...

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. ...

Inserate werden die 6spaltige Zeitspalte mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. ...

Nr. 235.

Dresden, Montag den 11. Oktober 1915.

26. Jahrg.

## Die Einnahme von Belgrad. — Erfolgreiche Abwehr russischer Angriffe. — Feindliches Fliegerbombardement von Czernowitz. — Der verleugnete Tagesbefehl.

### Letzte telegraphische Nachrichten.

Der Bericht des Hauptquartiers ist bis 4.15 Uhr noch nicht eingegangen, wir werden diesen daher erst in der nächsten Nummer zum Abdruck bringen.

#### Feindliche Schiffe an den Dardanellen versenkt.

† Konstantinopel, 7. Oktober. (Verspätet eingetroffen.) Das Hauptquartier teilt mit: An den Dardanellen und den anderen Kriegsschauplätzen keine Veränderung. Es wurde festgestellt, daß ein großes Transportschiff sowie der Hilfskreuzer Aras (8000 Tonnen) am 6. September durch deutsche U-Boote versenkt wurden.

#### Die Dardanellenkämpfe.

† Konstantinopel, 8. Oktober. (Verspätet eingetroffen.) Das Hauptquartier teilt mit: An den Dardanellen bei Anafarta verhalten unsere Aufklärungscolonnen durch Bombenwürfe die bei Verkleinerungsbomben beschleunigten feindlichen Soldaten, ihre Arbeit nicht durchzuführen. Am 7. Oktober traf unsere Artillerie bei Kemal-Han einen feindlichen Kreuzer, der sich eiligst zurückzog. Ein Boot entstand auf der Insel Imbros, der bis zum Abend abgebaut. Bei Bel-Bunna (Schwaben) gegenseitiges Geschützfeuer und Bombenwürfe. Bei Seddi-Bahr geriet am letzten Morgen unsere Artillerie in eine feindliche Stellung durch Bombenwürfe.

† Konstantinopel, 10. Oktober. Das Hauptquartier teilt mit: In der Dardanellenfront bei Anafarta brach am 9. d. M. unsere Artillerie feindliche Batterien zum Schwelgen, die unseren letzten Hügel beschossen, indem sie das Feuer erwiderte. Bei Ar-Rama zerstörte eine von uns gesprengte Mine eine im Bau begriffene Mine des Feindes. Eine feindliche Artilleriestellung wurde bei Kor-Her durch das wirksame Feuer unserer Artillerie vernichtet. Der Feind wurde gestungen, diese Stellung zu räumen. Bei Seddi-Bahr griffen in der Nacht zum 9. Oktober unsere Aufklärungscolonnen an linken Flügel die feindlichen Gräben mit Bomben an und kamen mit Beute zurück. Sonst nichts Neues.

#### Französischer Bericht.

† Paris, 11. Oktober. Der amtliche Generalbericht von gestern nachmittag lautet: Die feindliche gegenseitige Artillerietätigkeit auf den Höhen südlich von Souches und gegen Süden in der Umgebung der Straße nach Lille. Wir warfen feindliche Angriffe gegen die Festungen im Givendy-Walde zurück. Jüngst sehr heftiger Kampf mit Handgranaten und Torpedos von Schützengraben zu Schützengraben im Abschnitt von Rihons. Zwischen Lille und Aisne sehr ruhiges gegenseitiges Bombardement vor Roubron und Luennelieres. In Lothringen dauerte der Kampf mit Handgranaten im Schützengraben an, den wir gestern auf der Front Reillon-Leintren wieder erobert hatten. Auf der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Der amtliche Bericht von gestern abend lautet: In Belgien in der Umgebung von Lombrayde gegenseitige Artillerietätigkeit. Auf der ganzen Front im Artois, im Gebiete von Rihons und nördlich der Aisne dauerte der Kampf mit Handgranatenwerkzeugen sehr lebhaft an. In der Champagne rüdten wir noch nördlich von Tonnay vor. Ein glänzender Sturmangriff machte uns zu Herren eines neuen deutschen Schützengrabens südlich des Dorfes. Wehrhaftes Bombardement in den Argonnen im Abschnitt von Courteschauffee, Fille-Worte sowie zwischen Was und Mosel nördlich Nieren. Sehr heftiger Kampf mit Bomben und Torpedos in den Vogesen am Hartmannsweilerkopf. Ein deutsches Flugzeug, das von einem der unsrigen abgeschossen worden war, fiel im Buchenballe-Walde südlich von Mont-a-Mousson in unsere Linien. Die beiden Flieger, die es führten, wurden getötet. Ein unserer Geschwader war heute nachmittag etwa 100 großkalibrige Granaten auf Eisenbahnen und Bahnhöfe hinter der Champagnefront und feindliche Truppen, die dort versammelt waren.

#### Brand auf dem Flugplatz.

† Berlin, 11. Oktober. Auf dem Flugplatz Johannisthal entstand in der Nacht vom 9. zum 10. Oktober ein Brand, durch den eine alte Luftschiffhalle vernichtet wurde. Auch mehrere Flugzeuge sind dabei mitverbrannt. Die Ursache des Brandes ist auf Fahrlässigkeit zurückzuführen.

### Die Eroberung von Belgrad.

Der neue Balkan-Feldzug der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen hat schnell zu einem ersten großen Erfolge geführt. Unter der Führung von Hindenburg, Falkenhayn und Roewel wurde die schwere Aufgabe des Ueberganges über die großen Ströme unter dem Feuer feindlicher Artillerie bewältigt. Als bald wurde der Sturm auf Belgrad, die starke Festung und Hauptstadt der Serben, eingeleitet und heldenmütig durchgeführt. Mit mächtigen Schlägen brachen sich die Centralmächte ihre Bahn nach dem Balkan, wo die letzten, größten Entschcheidungen dieses furchtbaren Weltkrieges fallen sollen.

Die Serben erweisen sich wiederum als tapfere Verteidiger ihres Landes. Doch nun rückt es sich schwer, daß sie sich als Werkzeuge der moskowitischen Eroberungspläne haben gebrauchen lassen. Der wohl vorbereiteten und mit überlegenen Kräften unternommenen Aktion der Deutschen und Österreichern werden sie nicht gewachsen bleiben können.

Am 7. d. M. heftig tobte der Kampf um den Festungswall von Belgrad und die Höhen, die die Stadt südlich und südwestlich beherrschen. In den Straßen der Stadt selbst wurden erbitterte Raubkämpfe ausgefochten. Das rumänische Blatt Gara berichtet: Als die verbündete Artillerie die feindlichen Batterien auf der Bracali-Höhe zum Schwelgen gebracht hatte,



ging der Angriff auf Belgrad schnell vorwärts. Um die am Westende bei Belgrad befindliche Weniga-Biele entspann sich ein harter Kampf; erst nach Beendigung desselben gelang es, die Stadt zu besetzen. Die feindliche Artillerie schoß vom Topitschbergo-Berg und die feindliche Infanterie von den Barricaden auf den Angreifer.

Die Wiener Arbeiter-Zeitung schildert den Verlauf des Kampfes wie folgt: Zuerst besetzten deutsche Truppen der Armee Roewel die Zigeunerinsel, die vor Belgrad liegt, und bemächtigten sich der Höhen südwestlich der Stadt, dann drangen österreichisch-ungarische Truppen derselben Armee vor, stürmten die Zitadelle und den Nordteil Belgrads, hierauf wurde wieder von deutschen Truppen der Konat eingenommen, von hier drangen die Truppen kämpfend gegen den Südteil der Stadt. Einige Worte über die Verhältnisse, die hier in Frage kommen, werden die Schwierigkeit des Angriffs klarmachen. Die Zigeunerinsel, oder vielmehr die beiden Zigeunerinseln, die kleine und die große, liegen in der Save knapp vor deren Mündung in die Donau. Sie befinden sich gegenüber dem Topitschbergo, wo sich der Sommerpalast des Königs befindet. Hier ist das Gebiet südwestlich der Stadt zu suchen, das zuerst besetzt wurde. Die Zitadelle erfüllt die Nordhälfte der Halbinsel, die von den Flüssen Save und Donau umspült wird. Hier bildet die große Kriegsinsel, die zwischen Semlin und Belgrad liegt, unter gewissen Umständen eine Uebergangsstelle des Ueberganges. Der Konat steht im Innern der Stadt. Da es die Serben auf Kämpfe in der Hauptstadt selbst ankommen ließen, dürfte es sich um ein regelrechtes Straßen- und Ortsgeschäft handeln, das nach der Natur der Dinge sich den äußersten Grad der Heftigkeit erreichte. Auch ungarische Blätter meldeten, daß in Belgrads Straßen zwei Tage und Nächte ein furchterlicher Bajonettkampf stattfand, bis die Serben die Stadt aufgeben mußten.

Der Eindruck des neuen Ereignisses ist groß bei Freund und Feind. In Wien wurde die Meldung von der Einnahme Belgrads mit großer Begeisterung aufgenommen. Man schätzte den schnellen Erfolg neben seiner militärischen und strategischen Bedeutung besonders um der politischen-diplomatischen Wirkungen willen sehr hoch ein. Nach den vorliegenden Meldungen sei das Ereignis in Budapest und Wien mit respektvollem Ernst aufgenommen worden. Man sagt in Wien, daß von jetzt ab an der Neutralität Griechenlands und Rumaniens nicht mehr zu zweifeln ist. Telegramme aus Sofia berichten, daß dort das Ereignis nachts bekannt wurde und türmische Kundgebungen für die Mittelmächte auslöste. Die dortigen Kreise verfolgten mit fieberhafter Spannung die zweitägigen Straßenkämpfe in Belgrad. Als die Nachricht vom Fall der Festung eintraf, schlossen sich auch die bisher Abseitsstehenden den Kundgebungen an.

Auch aus Konstantinopel wird berichtet: Die Nachricht von der Einnahme Belgrads rief in der Stadt ungeheuren Jubel hervor. In türkischen Kreisen erblickt man in dem raschen Vorgehen der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen ein gutes Vorzeichen für den weiteren Fortgang des Feldzuges in Serbien.

#### Der Höhepunkt des Krieges.

Bei jeder Handlung auf den Kriegsschauplätzen fragt die schmerzgeprüfte Menschheit vor allem danach, ob durch sie der Abschluß des Krieges näher gerückt wird, ob sie ein Schritt zu dem Ziele ist, das alle heiß ersehnen, zu dem Ziele des Friedens für jeden und für alle. Der Weltkrieg hat seine Geleise, die außerhalb aller Erfahrung stehen; dennoch verstärkt sich immer mehr der Eindruck, daß das, was nun auf dem Balkan beginnt, der Höhepunkt des großen Ringens sein wird, der Höhepunkt, der die Schlusentscheidung jedermann verkündet und jedermann zum Bewußtsein bringt. Schon sehr lange ist der Krieg dahin entschieden, daß die Hoffnung der Entente nicht mehr auf die eigene Kraft getichtet war, vielmehr sich darauf sammelte, daß es ihr gelingen werde, gegen die Centralmächte neue militärische Kräfte ins Treffen zu führen. Als dieser neue Bestand für ihre Zwecke waren eben die Balkanstaaten außersehen; von ihrem Angebot erwartete sie die Wendung, die sie selbst nicht zuwege bringen konnten und sahen. Durch den wohlwogenden Entschluß Bulgariens, der bestimmend wird für die Galtung Griechenlands und Rumaniens, ist diese Hoffnung der Entente die letzte und die einzige noch, vernichtet worden. Nun erkennt sie sich, im Osten wie im Westen, im Norden wie im Süden, vor der Unmöglichkeit, die Kriegslage für sich zu ändern; ihre Erfolglosigkeit ist hier überall bezeugt, und nur das Maß ihrer Niederlagen kann sich noch erhöhen. Deshalb hat sie so lebhaft auf die Eroberung Konstantinopels geblitzt; dort, meinte sie, stoße sie an den Punkt, von wo aus sie die

Welt aus den Angeln heben könnte. Aber was diese Hoffnung immer eine... die ganze Entente dauern nicht mehr verschleiern wird.

ungarischen Häfen bestimmten Waren als Kriegsgüter betrachtet und behandelt werden.

Stäufiges Vorgehen gegen Bulgarien.

zu. Budapest, 11. Oktober. Der Universal meldet: Von der begraublichen Front wurde ein Teil der russischen Truppen nach Oessa geschickt.

U-Boots-Laten im Mittelmeer.

In Ostententeilen herrscht große Unruhe über die Verlenkung zahlreicher Schiffe im Ägäischen Mittelmeere durch U-Boote der Mittelmächte.

Table with 2 columns: Ship Name and Tonnage. Includes entries like Serbia (engl.) 4944 Tonn, Kurssied (engl.) 1037, etc.

Zahlreiche Fischer der Ostententeilen wurden fieberhaft alle griechischen Inseln ab, um die dort vermuteten U-Boot-Stützpunkte zu finden.

Geringe Hoffnungen.

In Frankreich haben zwar in den letzten Tagen wieder sehr schwere Kämpfe stattgefunden, aber man scheint doch die Hoffnung darauf, daß in der nächsten Zeit ein Durchbruch gelingen könnte, endgültig aufgegeben zu haben.

Der Pariser Vertreter der Times schreibt unterm 5. Oktober:

Es würde eine übermenschliche Kraft erfordern, die ganze Westfront durch allgemeinen Vordringen zurzudrängen. Joffre hat dies auch niemals beabsichtigt.

Der Pariser Vertreter der Times schreibt unterm 5. Oktober:

Es würde eine übermenschliche Kraft erfordern, die ganze Westfront durch allgemeinen Vordringen zurzudrängen. Joffre hat dies auch niemals beabsichtigt.

Jetzt, nachdem der Durchbruchversuch mißlungen ist, will man der Welt weißmachen, daß ein solcher gar nicht beabsichtigt war. Wenn nur nicht der von der deutschen Seeresleitung veröffentlichte Seeresbefehl Joffres da wäre, der einen Durchbruch ankündigt.

Da es nicht gelungen ist, zu verhindern, daß der von der deutschen Seeresleitung veröffentlichte Seeresbefehl Joffres in Frankreich bekannt wurde, wird nun behauptet, daß es sich um eine Fälschung handelte.

Nach Mitteilungen gewisser ausländischer Zeitungen wurde ein Text in Umlauf gebracht, der als Tagesbefehl des Generals Joffre ausgegeben wurde und der auf die jüngsten Operationen Bezug haben sollte.

Der Feuerkessel von Lahore.

Dem B. L. wird aus dem Großen Hauptquartier berichtet:

Die Champagne-Schlacht hat mit vorübergehenden Unterbrechungen mit großer Heftigkeit weiter. Gestern abend steigerte sich das Feuer unserer schweren Artillerie zu ganzen Salven von Artillerie.

Der amerikanische Abgeordnete Amery sprach in einem Klub über die Tschenkisage und sagte: Unsere Lage an den Balkan ist schon furchtbar genug, viel schwieriger, als die Japaner und die deutschen Heere der Regierung erkennen ließen.

London, 10. Oktober.

Der amerikanische Abgeordnete Amery sprach in einem Klub über die Tschenkisage und sagte: Unsere Lage an den Balkan ist schon furchtbar genug, viel schwieriger, als die Japaner und die deutschen Heere der Regierung erkennen ließen.

Perugia, 10. Oktober.

Der Pfälzer Secco beschuldigt nicht nur Griechenland, sondern auch Rumänien der Miwiderlichkeit und Mißachtung an der räumlichen Wendung der Dinge.

Turin, 10. Oktober.

Die Tsampana besweifelt, daß die Entente mit den Truppenverbänden in Saloniki die Deutschen an dem Marsch nach Konstantinopel verhindern kann.

Kopenhagen, 10. Oktober.

Nach hier vorliegenden Peterburger Nachrichten ist Bulgariens Aufmarsch völlig beendet. Die höchsten Führer des Heeres lagen in den Händen bekannter Außenminister.

Sofia, 10. Oktober.

Das Kabinett wird in seiner Zusammenkunft eine leichte Veränderung erfahren. Ministerpräsident Morozanov übernimmt einhellig das Portefeuille des Ministeriums für Heeresangelegenheiten.

Die Neutralität Griechenlands.

Paris, 10. Oktober. Meldung der Agence Havas: Der griechische Gesandte in Paris hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, der französischen Regierung mitzuteilen, daß die griechische Neutralität auch fernerhin den Verbündeten gegenüber den Österreichern des aufrichtigen Wohlwollens zuweilen werden wird.

London, 10. Oktober. Nach einem Telegramm des Reuterschen Bureau enthält das Gerücht, daß das neue Kabinett einen unerwarteten Entwurf gegen die Truppenverbände in Saloniki zu erheben gedenkt, jedoch Grundlos.

Athen, 10. Oktober. Kaiserliche Erlasse gehen den Entente-Diplomaten, daß Griechenland seine Neutralität strengstens einhalten werde. Die Diplomaten überreichen darauf eine Kollektionsnote, in der hervorgehoben wird, daß die Entente die Neutralitätskonvention nicht anerkennt, und gleichzeitig neuerdings erklärt wird, daß die Truppenverbände im Interesse Griechenlands vorgenommen wurden, und daß das griechisch-serbische Bündnis des bedingte. Gleichzeitig werden Griechenland die Forderungen der Entente zugestanden.

Athen, 11. Oktober. Der König wohnte gestern der Trauerfeier für den verstorbenen General Damianos bei. Als der König im offenen Auto von der Trauerfeier zum Schloß zurückkehrte, wurde eine große Volksmenge ihm Symptihelungsgebetungen dar. Es herrschte hier die Ansicht, daß zum zweitenmal das Volk vor einem klugen Erlange gereizt wurde, stärker denn je vor.

Von Saloniki.

Die Pambona Daily Mail erzählt aus Saloniki: Bisher sind 20 000 Mann, darunter 5000 Engländer, sowie Artillerie und Munition gelandet worden.

Der Sonderberichterstatter des Senats Magrini berichtet aus Saloniki: Die Truppen hätten 100 000 Mann zusammengesogen und 20 000 davon längs der Eisenbahn Netzgell-Struziga aufgestellt, wo man einen Handreich der Bulgaren mit dem Zweck, die Verbindung Saloniki-Missa zu unterbrechen, bestreute.

Das Pariser Journal meldet aus Athen: Die englische Gesandtschaft hat die griechische Regierung benachrichtigt, daß alle nach

Angriffe. Die französischen Truppen haben die ungeheure Schwere ihrer Aufgabe erkannt. Die Angriffskräfte selbst war wenige Breit, teilweise kam es nur zu heftigen Grabendämpfen.

Erfolgreiche Kämpfe am Styr und in Ostgalizien.

In ungelungen, erbitterten Kämpfen um den Strüßberg, gang zwischen Gortvorst und Rajakowka zu beiden Seiten der Bahnhöfe Nowel-Sary hat die Seeresgruppe Linington die Ueberhand gewonnen.

Über den Bombenanfall gegen Czernowitz und über die letzten Kämpfe an der dutowinisch-bekarabische Front werden folgende Einzelheiten gemeldet: Die russischen Flieger erschienen dreimal über Czernowitz, um halb zehn und um halb zwölf Uhr vormittags und um halb drei Uhr nachmittags.

Die Kartoffelverförgung.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom Sonnabend eine Bekanntmachung über die Kartoffelverförgung erlassen. Es wird darüber amtlich folgendes mitgeteilt:

Es wird eine Reichskartoffelstelle mit einer behördlichen Verwaltungsabteilung und einer kaufmännisch geleiteten Geschäftsabteilung errichtet. Die Geschäftsabteilung ist eine b. m. b. H. Insondheit bei der Einzahlung der Bestellung eines Kommunalverbandes für Herbst und Winter erforderlichen Kartoffeln nicht anderweitig beschafft sind, oder zu angemessenen Preisen beschafft werden können, selbst der Kommunalverband den selbsttrag bei der Reichskartoffelstelle an.

Nach der Verordnung betragen die Preise, die für die beschlagnahmten Kartoffeln zu zahlen sind, 2,75 bis 3,05 M. für den Zentner. Man kann daher annehmen, daß die Bevölkerung der Rentner Kartoffeln zum Preise von etwa 4 M. erhalten wird, ein Preis, der bei der reichlichen Kartoffelverförgung nicht zu niedrig ist.

Ein Mangel der jetzigen Bundesratsverordnung ist es, daß wenigstens somit aus dem bisher veröffentlichten zu ersehen ist — nicht bestimmt ist, daß die Landwirte aus wirtschaftlich gute Ertragslöhne für den Kommunalverband referieren müssen. Es scheint keine Sicherheit dagegen geschaffen zu sein, daß Landwirte gerade ihre schlechtesten Kartoffeln für den Kommunalverband zurückbehalten, während sie die anderen auf dem freien Markt verkaufen.

nach dem 31. Dezember den Kartoffelproduzenten gezahlt werden soll, noch nicht festgelegt worden ist. Hoffentlich wird diese...

Deutsches Reich.

Der Vorstand des Städtetages gegen die Milchnot.

Gegen die Preisstreiberereien im Milchhandel und die Milchnot in den Städten wendet sich der Vorstand des Deutschen Städtetages an den Reichskanzler in folgender Eingabe...

Wiederholte Eingaben des Deutschen Städtetages an die Reichsregierung haben nicht zur Beseitigung der Milchnot geführt...

Nach allen unseren Beobachtungen glauben wir uns zu der Überzeugung berechtigt, daß die im Deutschen Reich...

Die Milchnot hat in den letzten Wochen der städtischen Preise eine solche Bedeutung angenommen und die aus zahlreichen städtischen...

Deutsch-englischer Gefangenenaustausch. Sonnabend nachmittags traf auf dem Westbahnhof in Tachen...

Keine Verzichtleistung auf Verlorengegebene. Das militärische Kriegsministerium hat in einem Erlasse darauf hingewiesen...

Generalitätsberichte.

† Großes Hauptquartier, den 8. Oktober 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz. Nordöstlich von Bormale (Schlag ein harter englischer Angriff...

Östlicher Kriegsschauplatz. Die Russen haben auch gestern noch wie vor ergebnislos...

Südlicher Kriegsschauplatz. Die Russen haben auch gestern noch wie vor ergebnislos...

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Russen haben auch gestern noch wie vor ergebnislos...

Südlicher Kriegsschauplatz. Die Russen haben auch gestern noch wie vor ergebnislos...

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Russen haben auch gestern noch wie vor ergebnislos...

Südlicher Kriegsschauplatz. Die Russen haben auch gestern noch wie vor ergebnislos...

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Russen haben auch gestern noch wie vor ergebnislos...

Südlicher Kriegsschauplatz. Die Russen haben auch gestern noch wie vor ergebnislos...

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Russen haben auch gestern noch wie vor ergebnislos...

Südlicher Kriegsschauplatz. Die Russen haben auch gestern noch wie vor ergebnislos...

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Russen haben auch gestern noch wie vor ergebnislos...

† Wien, 9. Oktober. Antich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind setzte gestern seine Angriffe gegen unsere gelagerte...

Östlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Südlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Südlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Südlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Südlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Südlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Südlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Südlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Südlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Südlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Südlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Südlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Südlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Südlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Südlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Südlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Südlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Südlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Südlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Südlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Südlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz...

worden sein. Sir Edward Grey habe Mitteilungen der russischen und französischen Regierung...

Der Rekrutierungsfeldzug. London, 9. Oktober. (Heuter.) Die Rekrutierungskommission...

Fragnate der städtischen Landesverwaltung für den 12. Oktober. Meist trüb; Temperatur normal; zeitweise Nebelhaftigkeit...

Lezte lokale Nachrichten. Ein gefährlicher Unglücksfall hat sich heute früh gegen 8 Uhr...

Telegramme. Der Unterseebootkrieg. London, 10. Oktober. Das Neuterliche Bureau meldet amtlich...

Die Aufgabe des Dardanellenunternehmens. London, 11. Oktober. Der Londoner Korrespondent...

Eine neue Aktion der Verbündeten im Westen. London, 11. Oktober. Der Pragter meldet aus Vopertinghe...

Der neue Minister des Innern. Petersburg, 10. Oktober. Der Minister des Innern...

Zur Einnahme von Belgrad. h. Kopenhagen, 11. Oktober. Belgradische Tidende erzählt aus...

Wartenbad, 10. Oktober. Heute früh 4 Uhr 55 Minuten wurden in Wartenbad...

Stuttgart, 10. Oktober. Die Instrumente der Erdbebenwaagen...

† Paris, 10. Oktober. Der Tempel meldet: In der früheren Patronenfabrik...

† Paris, 10. Oktober. Der Tempel meldet: In der früheren Patronenfabrik...

† Paris, 10. Oktober. Der Tempel meldet: In der früheren Patronenfabrik...

† Paris, 10. Oktober. Der Tempel meldet: In der früheren Patronenfabrik...

† Paris, 10. Oktober. Der Tempel meldet: In der früheren Patronenfabrik...

† Paris, 10. Oktober. Der Tempel meldet: In der früheren Patronenfabrik...

† Paris, 10. Oktober. Der Tempel meldet: In der früheren Patronenfabrik...

† Paris, 10. Oktober. Der Tempel meldet: In der früheren Patronenfabrik...

† Paris, 10. Oktober. Der Tempel meldet: In der früheren Patronenfabrik...

† Paris, 10. Oktober. Der Tempel meldet: In der früheren Patronenfabrik...

† Paris, 10. Oktober. Der Tempel meldet: In der früheren Patronenfabrik...

† Paris, 10. Oktober. Der Tempel meldet: In der früheren Patronenfabrik...

† Paris, 10. Oktober. Der Tempel meldet: In der früheren Patronenfabrik...

† Paris, 10. Oktober. Der Tempel meldet: In der früheren Patronenfabrik...

† Paris, 10. Oktober. Der Tempel meldet: In der früheren Patronenfabrik...

† Paris, 10. Oktober. Der Tempel meldet: In der früheren Patronenfabrik...

† Paris, 10. Oktober. Der Tempel meldet: In der früheren Patronenfabrik...

† Paris, 10. Oktober. Der Tempel meldet: In der früheren Patronenfabrik...

# Postkarten

mit Photographie 4 Stück 1 P., Dugend 1.80 P., liefert Richard Jähmig, Vergrößerungen nach jedem Bilde, nur Marienstr. 12.

# Jähmig.

**Drei-Kaiser-Hof - Löbtau.**  
 Nur 2 Gastspiele der Theatergesellschaft Feich Richard, am Mittwoch den 13. und Donnerstag den 14. Oktober:  
**Die Menschen nennen es Liebe**  
 Schauspiel in 5 Akten nach dem Roman der Dresdn. Neust. Nachr. von G. Courlis-Rabier u. No. Ziemmann.  
 Karten im Vorverkauf: Harzschilde, S. Wolf, Vöhlplag, Alwin Wählig, Heidehofener Zit. G. Heinrich, Freiberger Str. 126, u. im Theaterlokal: Sperrung 1.25 M., 1. Pl. 90, 2. Pl. 50 A inkl. Stad. Steuer. An der Abend: 1.50, 1. M. 60 A, Galerie 30 A. [B 903]

**Erstes Kulmbacher**

**Englisch und Französisch**  
 Kurse und Einzelunterricht  
 Selene Reichelt, Luifenstraße 22, III. [K 850]

**Radeberg. Gasth. zum Rob.**  
 Dienstag den 12. Oktober, abends 8 1/2 Uhr [K 400]  
 Gastspiel der Theatergesellschaft Feich Richard.  
 Die Menschen nennen es Liebe. Schauspiel in 5 Akten (6 Bildern).  
 Preise der Plätze im Vorverkauf bei Herrn Renzel, Buchhandlung: 1. Platz 90 A, 2. Platz 50 A, Abends 1. Platz 1 M., 2. Pl. 60 A, Galerie 30 A.  
 Nachm. 4 Uhr: Kindervorstellung.  
**Lernt Sprachen!**  
**Französisch**  
 Anfangs-Kursus.  
 Weg: Wittmoach, 13. Oktober, abends 8 1/2 Uhr. [K 851]  
 Monatlich 1.50 M.  
 Lehrerin des Volksbildungs-Vereins.  
 Anmeldung: Wochmannstr. 18, 2. o. im Grundlokal Zentrstr. 2, I.

**Frauen-Artikel**  
 Spülkannen Leibbinden  
**Frauen-Tee**  
 Frau Freiseiben  
 Postplatz u. Wallstr. 4  
 Man achte auf Firma!

**Sattler Ahnen Nadeln**  
 Zwirne, schwarz, Braun, grau, Riemchen, Messerblätter [L 1079]  
**Schuhmacher-Bedarfsartikel**  
**Rudolf Kobitzsch**  
 Große Zwingerstr. 17.

**Hennes Vogelfutter**  
 ist hochwertig u. erfreut sich regster Nachfrage. In Paketen à 15 und 30 Pf. fast überall käuflich ober Johannestraße 6. [A 202]

Wir empfehlen:  
**Die Glocke**  
 Sozialistische Halbmonatsschrift  
 Herausgegeben von Parvus  
 :: Preis des Heftes 25 Pfennig ::  
 Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung und die Zeitungsausträger

sucht einen  
**Hutfabrik Strohhut-Appreteur**  
 ober Arbeiter, der schon in der Strohhut-Appretur tätig gewesen, für sofort. [B 907]  
 Haydnstraße 37.

**Gesucht.**  
 Wir suchen zu baldigem Eintritt und für dauernde Beschäftigung einen tüchtigen, militärl. erfahrenen  
**Werkzeugdreher**  
 bei hohem Lohn. Anmeldungen und Zeugnisabschriften. Ausgabe des freibleibenden Eintritts und der Lohnansprüche sind zu richten an [L 183/20]  
**Ehrhardt & Sehmer, G. m. b. H.**  
 Maschinenfabrik Schleifmühle, Saarbrücken I.

**Wäsche und Strumpfwaren**  
 kaufen Sie am besten u. billigsten im Spezialgeschäft in Wäsche - Ausschnitt, Trikotagen und Strumpfwaren  
**E. Goliger**  
 Wettinerstr., Ecke Zwingerstr. 6, 2. Haus vom Postpl. Zweites Gesch. Wilsdruffer Str. 27 neben Roders-Lichtspiele.

**Schreibische mit Aufsatz**  
 u. Rest-Verglas. von 65 Pf. an.  
**Tränkners Möbelhaus**  
 Wörlitzer Straße 21/23.

**Schlafstille**  
 Dr. Weisbach, Wettinerstr. 14, I. W.

Hiermit allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass am 2. Oktober unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Neffe  
**Richard Stöbe**  
 Soldat im 12. Infanterie-Regiment Nr. 177, 6. Kompanie bei dem Vorkämpfen im Alter von 22 Jahren sein junges Leben lassen musste.  
 Zittau, Dresden, Rensau, Freiberg.  
 Im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Familie Richard Stöbe.**  
 Fern dein Grab, gross unser Schmerz, Ruhe wohl, du treues Herz!

Möglich und unerwartet ereignete uns die tieftraurige Nachricht, dass unser unvergesslicher lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und mein Bräutigam  
**Camillo Hegewald**  
 Soldat im Schützenregiment Nr. 108, Maschinengewehr-Abteilung am 25. September im blühenden Alter von 22 Jahren den Heldentod erlitten und am 26. September im Waisen seines Bruders auf einem Schützenfriedhof in Heimbüchel beerdigt worden ist.  
 In tiefer und stiller Trauer  
 Gehmannsdorf, Köln und Dresden.  
 Die schwergedrückten Eltern, Geschwister u. Verwandten.  
 Elsa Vogt als Braut.  
 Es ist so schwer, das zu verstehen, Das wir dich nicht soll'n wiedersehen! [K 851]

Möglich und unerwartet ereignete uns die erschütternde Nachricht, dass unser innigstgeliebter, unvergesslicher Vater, der treulovende Vater seines lieben Kindes, dem all sein Streben und Hoffen galt, unser lieber, unvergesslicher Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel  
**Ernst Felix Kahle**  
 Kanonier d. 2. im Inf.-Regim. Nr. 23, 6. Batt., im blühenden Alter von 32 1/2 Jahren am 30. September sein junges, teures Leben dem blutigen Vorkämpfen opfern musste. In tiefstem Schmerz Reutewig, den 11. Oktober 1915. [B 912]  
 Im Namen aller Angehörigen:  
 Die schwergedrückte Gattin Elisabeth Kahle und Schwester Felix Die tiefgeliebten Eltern Ida und Moritz Kahle.  
 Wer trägt die Schuld an dem herben Geschick, Das vernichtet hat unser Lebensglück?  
 Es ist so schwer, es zu verstehen, das wir uns nie soll'n wiedersehen.

**Deutscher Bauarbeiter-Verband, Zweigverein Dresden.**  
 Als weitere Opfer des Krieges fielen unsere Mitglieder:  
**Aehlig, Rich., Maurer, Wachwitz**  
**Bernaschek, Franz, Hilfsarbeiter, Dresden**  
**Bialig, Erwin, Maurer, Rammenau**  
**Curt, Georg, Hilfsarb., Prohlis**  
**Friedland, Karl, Hilfsarb., Gittersee**  
**Gäbler, Emil, Maurer, Weissbach**  
**Gommlieh, Rich., Maurer, Wilschdorf**  
**Hoffmann, Otto, Maurer, Oborn**  
**Hehne, Herm., Maurer, Höckendorf b. Edle Krone**  
**Hartmann, Paul, Maurer, Hauswalde**  
**Hahn, Hermann, Maurer, Cossebaude**  
**Jacob, Paul, Maurer, Krakau**  
**Kleber, Rich., Maurer, Dresden-Seidnitz**  
**Kneuss, Ernst, Maurer, 'Bühlau'**  
**Lohrmann, Max, Hilfsarb., Ottendorf-Okrilla**  
**Moses, Johannes, Stukkateur, Dresden**  
**Meier, Hermann, Hilfsarb., Bischofswerda**  
**Manjock, Ernst, Maurer, Kötzitz**  
**Missbach, Bernhard, Maurer, Wachau**  
**Rotscher, Adolf, Maurer, Wilsdruff**  
**Reiche, Otto, Maurer, Reichenberg**  
**Stein, Alwin, Maurer, Reichenberg**  
**Schütze, Edwin, Hilfsarb., Arnsdorf**  
**Trinks, Fritz, Maurer, Wildruff**  
**Vieback, Paul, Maurer, Briesnitz**  
**Zöllner, Alwin, Hilfsarb., Dresden**  
**Ziesche, Herm., Maurer, Höckendorf b. Königsbrück**  
 Gedenke ihrem Andenken!  
 Der Vorstand

In den letzten schweren Gefechten fiel in heissem Kampfe fürs Vaterland unser Lagerist  
**Alfred Kurt Dittrich**  
 Gefreiter im Infanterie-Regiment Nr. 108.  
 Wir verlieren in ihm einen pflichtgetreuen und bewährten Angestellten, seine Mitarbeiter einen lieben Freund, den wir alle ungerne missen.  
 Ein treues, ehrendes Andenken werden wir ihm bewahren. [196/21]  
 Der Inhaber sowie Angestellte und Arbeiter der  
**Zigarettenfabrik CASANOVA.**

**Herzlicher Dank.**  
 Anlässlich des schmerzlichen Verlustes unseres lieben unvergesslichen Willi, der am 25. September, auf dem französischen Schlachtfelde sein junges hoffnungsvolles Leben lassen musste, sind uns seitens lieber Partei- und Jugendgenossen sowie von Freunden und Bekannten und von seinen Kameraden aus dem Felde so viele herzliche Beileidsbezeugungen zugegangen, dass wir all den Lieben, die unsern Willi in so herziger Weise schildern und schätzten, nur hierdurch unsern wärmsten Dank aussprechen können.  
 Seinem eifrigen Bemühen, ein tüchtiger Kämpfer in den Reihen der Arbeiterbewegung zu werden, ist durch seinen frühen Tod ein plötzliches Ende bereitet worden.  
 Burgk, am 10. Oktober 1915.  
**Familie Nicol, Ida Bartolk.**  
 Verantwortlich für den redaktionellen Teil:  
 Hermann Fleischer, Dresden.  
 Verantwortlich für den Inseratenteil: Reinhold Eichler, Dresden-Kaufhof.  
 Druck und Verlag von Raben & Komp., Dresden.

Verlustliste.

Die heute abend zur Ausgabe gelangende Verlustliste Nr. 27 der sächsischen Armee hat folgenden Inhalt: Infanterie-Regiment Nr. 100, Schützen-Regiment Nr. 133, Infanterie-Regiment Nr. 180, 181, 391, Infanterie-Regiment Nr. 77, 78, Infanterie-Regiment Nr. 77.

sächsische Angelegenheiten.

Die Antwort der Regierung.

Der Landesvorstand der Sozialdemokratischen Partei Sachsens hatte am 21. September an das sächsische Staatsministerium das Schreiben gerichtet, es möge im Bundesrat für Maßnahmen zur Bekämpfung des Kartoffel- und Fleischwunders eintreten.

Die Frage der Kartoffelversorgung beschäftigt das sächsische Staatsministerium schon seit langer Zeit. Das Ministerium hat in seinen Beratungen gelegentlich über diesen Gegenstand Vertreter der drei größten sächsischen Konsumvereine und den Vorstand des Verbandes sächsischer Konsumvereine angehört.

Die Frage der Verteilung von Höchstpreisen für Fleisch, insbesondere für Schweinefleisch, ist noch in der Schwebe. Die Stellung der sächsischen Regierung dazu ist bekannt.

Das Ministerium hat bei seiner Antwort offenbar ganz entschieden, daß der Landesvorstand die sächsische Regierung ermahnen, im Bundesrat für Maßnahmen zur Bekämpfung des Kartoffel- und Fleischwunders durch das Reich einzutreten.

Der Landesvorstand hat in dem Schreiben der Regierung hervorgehoben, daß die Konsumvereine ihre Wirksamkeit nur auf Sachen erkennen lassen können. Außerdem erwidert es aber überaus fraglich, daß in der erwähnten Konferenz die Vertreter der Konsumvereine in dem vom Ministerium hervorgehobenen Sinne „wenigstens vorläufig“ auf die Höchstpreise und die Höchstmenge verzichten hätten.

Die Konferenz ist bereits Anfang September abgehalten worden. Heute stehen wir aber nahe der Mitte des Monats Oktober, und es zeigt sich schon mit aller Deutlichkeit die Wiederkehr der Verhältnisse des vorigen Jahres, daß die der Landesvorstand in seiner Eingabe hingewiesen hat.

Nach unserer Kenntnis haben die Vertreter der Konsumvereine bei der Konferenz im Ministerium nur in sehr bedauerlicher Weise den Standpunkt eingenommen, daß die Durchführung dieser Forderungen mindestens damals „unzumutbar“ gewesen sei.

Rantor Liebe

Roman von Dittmar Entling.

Dernehl nicht halbwegs und ging dann erst einmal in den Vorkursus. Die Gänge zwischen den Tischen mit Topfzweigen waren so eng, daß er sich an einigen Stellen nur eben hindurchzusehnen konnte.

„Tüte Mann!“ rief Dernehl.

„So, Herr?“ war die Antwort. Der Gerufene schob sein Gesicht beiseite und trat vor die Augen des Gebieters, demütig und doch mit jenem Hauch von Vertraulichkeit, der sich in den bekleidenden dienenden Geistern erwacht, wenn sie lange zu einem Hause gehören.

„Tüte Mann!“ rief Dernehl. Er sah schon seinen Vorteil darin, sich ein Kaktogramm zu haben. Die Gehilfen, die er von auswärtig nahm, hatten immer ihren eigenen Kopf,

3 M. abzulassen, sie verlangten 3,50 bis 3,80 M., was einen Kleinhandelspreis von mindestens 5 M. beim Genießerverkauf bedingen würde. Die Landwirtschaft benutzt die durch das Regenwetter der letzten Woche verursachte Verzögerung der Ernte und die dadurch bedingte Knappheit der Kartoffeln bereits wieder zur Schranbung der Breite.

Militärverorgungsgebührenfrage.

Das Kriegsministerium hat in einem Erlass darauf hingewiesen, daß es in keinem Falle zulässig ist, eine Verzichtsleistung auf geleistet werdende Militärverorgungsgebühren zu fordern. Vielmehr sei es selbstverständliche Pflicht der Truppenteile und Behörden, für die Zubereitung etwa zulebender Versorgungsgebühren auf das weitestgehende besorgt zu sein.

Sachsen-Erfurt. Die vor einigen Wochen auf dem hiesigen Wochenmarkt erfolgte Quarkschicht hat doch etwas auf die Marktpreise gewirkt. Die Landwirte und Händler verkaufen ihre Produkte jetzt nicht mehr zu so hohen Preisen, doch muß man sagen, daß auch das laufende Publikum fast Polizeitgewalt mit ausübt, denn sobald ein Händler für seine Waren etwas hohe Preise fordert, wird er mit scharfen Redensarten bearbeitet.

Stadt-Chronik.

Imperialismus und Weltkrieg.

Der über sprach am Sonnabend im Rahmen der Gedenkstiftung Herr Geh. Rat Prof. Dr. Warsitz (München). Wir müssen uns darauf beschränken, von seinen Ausführungen das Wesentlichste kurz wiederzugeben.

Der Vortragende betonte, daß er bei Erörterung der Frage, wo die Anfänge des gegenwärtigen gemaligen Völkerkriegs liegen — wenn auch der Wille und die freie Wahl unserer Gegner ihren Anteil an ihm hätten — nicht anfragen oder richten, sondern nur abgrenzen und feststellen wolle. Von einem Kaiserreich kann man, abgesehen von Japan, nicht sprechen, es sei vielmehr im Wesen ein Kampf der Staatsmächten.

Englands Imperialismus besteht darin, daß es, seine Weltziele verfolgend, keinen Nebenbuhler dulden will. Dabei liegt es angriffsfähig auf der Wacht gegen neu aufstrebende und ihm gefährlich werdende Staaten. Im Gegensatz hierzu steht Rußland, das zwar auch sehr sehr nach allen Himmelsrichtungen vordringt, doch immer auf dem Lande geblieben ist, auch wo es den Meerestrand erreicht.

und Deutschland. In seiner Wirtschaftsentwicklung waren über jedes Wort beleidigt, kündigt alle Augenblicke wieder und kosteten so viel Lohn! Mit Tüte Mann war leicht anzukommen. Der arbeitete für seine paar Mark die ganze Woche, und wenn es zu Weihnachten einen Extrateller gab, kamen ihm die Tüden vor Nahrung.

bringt es in den 80er Jahren über See. Sein Eintritt in die imperialistischen Staaten brühte erst den Siegel auf die Epoche. Bezüglich des Bundeswerts bleibt es bestehen. Seine Lage in der Mitte Europas engte es ein. Sein Streben war besonders gerichtet auf Einfluß- und Abschließgebiete. Sein Drang richtete sich mit der Zeit immer mehr nach Südosten, wobei es den Gegenbruch von Rußland erfuhr.

Die verschiedenen Imperien trafen mit der Zeit aufeinander. Deutschland wollte Anerkennung seines weiteren neuen Raums, England hat sie ihm verweigert, weil es unüberall ist. Die europäische Großmacht Deutschland, die zugleich Wirtschaft- und Seemacht wurde, war Englands Sorge. Als Imperialismus drängen waren Rußland, Japan und die Vereinigten Staaten ihm gefährlicher, als waren Weingefahren, aber Zukunftsgefahren, deshalb worf sich England zuerst auf seinen dem Mutterland am nächsten stehenden Gegner.

Das gegenwärtige Völkerringen ist ein Kampf der Mächte Europas gegen die Mitte. Der Druck auf Mitteleuropa ist unerbittlich. Es ist ein europäischer Krieg, der aber von England als Weltkrieg gegen und geführt wird; es geht um die Selbständigkeit Deutschlands, Österreich-Ungarns und der Türkei. Diese Staaten empfinden sich mit vollem historischen Rechte als die Angegriffenen. In dem Zusammenhang zur Verteidigung liegt aber auch der Keim für die künftige Ausdehnung und Wachtentfaltung. Der Fund der Mitte wird erhalten bleiben und ausgefüllt werden müssen.

Wir brauchen wohl kaum zu betonen, daß die Ausführungen des Herrn Professors in wesentlichen Punkten sich mit unserer, der sozialistischen Auffassung nicht decken. Er sieht den Ausgangspunkt des Krieges im Imperialismus, der aber keine Loslösung im Kapitalismus hat. Auf diesen Kernpunkt geht das Referat mit keinem Worte ein! Auch sonst wäre manches gegen den Vortrag zu sagen.

Ein neues Schulhaus

für die XI. Bürgerchule ist am Kriegerplatz errichtet und heute seiner Bestimmung übergeben worden. Durch Verlegung der früher auf diesem Platze befindlichen Straßeneinigungs- und Verkehrsstelle nach der Leipziger Straße, durch Ankauf verschiedener Grundstücke, Ausbau des Kriegerplatzes und Verlegung des nach der Oppelvorstadt führenden Weges, der sogenannten Viehtriebse, wurde ein zusammenhängender Bauplatz gewonnen. Nach Ausbau der anliegenden Straßen sollen darauf drei Schulen errichtet werden.

Dernehl nicht halbwegs und ging dann erst einmal in den Vorkursus. Die Gänge zwischen den Tischen mit Topfzweigen waren so eng, daß er sich an einigen Stellen nur eben hindurchzusehnen konnte. Aber was gab es hier auch alles! Kaktusen in allen Farben, Magnolien, einzelne und zusammen und zu dreißig, Tulpen, Primeln, Arosus mit eben aufstehenden Stielen — dazu Zedlinggewächse, Schiefblätter, Eibisch, Nelken und Kaktuspflanzen — alles, was sich nur an wärmereisendes Herz zur Frühjahrszeit an Blatt- und Stängelknausen wünschten konnte, war hier in Tüte wohl-geplant.

Dernehl ließ ihn ruhig, wie er war. Er sah schon seinen Vorteil darin, sich ein Kaktogramm zu haben. Die Gehilfen, die er von auswärtig nahm, hatten immer ihren eigenen Kopf,





Parteiangelegenheiten.

Karl Jöten,

ein alter Kämpfer in den Reihen der modernen Arbeiterbewegung, ist in Kenner geschieden. Er wurde ein Jahr nach dem Erfolg des Sozialistengesetzes beurlaubt, einen Feind gewonnen zu haben, um einen Feind zu werden, den man angefangen hatte, als Feind zu betrachten zu haben. Jöten wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt, nach deren Verbüßung er nach Amerika auswanderte. Dort legte er seine parteipolitische und gewerkschaftliche Arbeit untätig fort. In Kenner redigierte er die Arbeiterzeitung und die Arbeiterzeitung; später leitete er die damals in Wittenberg und Giesendorf bestehenden Arbeiterzeitungen, um dann in die Redaktion der Kenner Volkszeitung einzutreten, die dem Verstorbenen einen warmen Nachruf spendierte. Die schweren Leiden, die er erlitten, erzeugten eine Gemütskrankheit, die ihn in den letzten Jahren zur Arbeit unfähig machte. In dieser bedauerlichsten Verfassung machte der wackere Kämpfer am 23. September in Kenner seinem Leben durch einen Selbstmord ein Ende.

Reiz Kardis Lebensbedingung.

Am Mittwoch wurde Reiz Kardis Leide im Krematorium von Giesendorf eingeleitet. Die Teilnahme der Bevölkerung war außerordentlich groß, viele Tausende standen den Straßen entlang, durch die sich der Leichenzug bewegte. Außer einer Vertretung des Gemeinrats von Kenner, des Stadtrates Reiz Kardis, des Gemeinrats von Giesendorf und vielen Mitgliedern der Unterabteilung der Arbeiterpartei, wohnten zahlreiche Delegierte der unabhängigen Arbeiterpartei der Gewerkschaften und anderer proletarischer Vereinigungen der Freiheitlichkeit bei. Nach der religiösen Feier sprach das Unterhausmitglied Giesendorf Jöten, ein alter Freund des Verstorbenen, über das Leben und Wirken des Vorkämpfers der selbständigen Arbeiterpolitik in England.

Handel und Industrie.

Zigarettenverwertung.

Die Zigarettenfabriken sind mit den Kriegsgewinnen, die sie durch die Veredelungen machen, noch nicht zufrieden; sie kämpfen jetzt eine Preisverhöhung für die Zigaretten an. Die neue Erzeugung der Zigaretten wird mit der Knappheit an Rohstoffen begründet. Die Deutsche Tageszeitung schreibt zu dieser Begründung:

Tief ist ohne weiteres zuzugeben, wenn sie auch nicht in dem Maße vorhanden ist, wie es vielfach angenommen wird. In erster Linie bezieht sich auf Niederländisch-Indien, Arabien und die Westküste von Afrika, wo die Zigarettenrohstoffe in großer Menge gewonnen werden. Diese Rohstoffe sind in den letzten Jahren durch die Kriegsverhältnisse in sehr hohem Maße erschöpft worden, während es andererseits mit den amerikanischen Rohstoffen recht schlecht bestellt ist.

Die Preisverhöhung ist eben ein Mittel, um auf den Verbrauch einzusparen und einzuwirken. Das dabei gleichzeitige Warenpreiserhöhung ist schiefes Geschäft, das nicht zugunsten der Konsumenten, sondern der Produzenten abgeleitet ist. Die Zigarettenpreise sind schon recht gut abgeleitet, und die Konsumenten sind durch die Preisverhöhung in sehr hohem Maße belastet. Die Zigarettenpreise sind schon recht gut abgeleitet, und die Konsumenten sind durch die Preisverhöhung in sehr hohem Maße belastet. Die Zigarettenpreise sind schon recht gut abgeleitet, und die Konsumenten sind durch die Preisverhöhung in sehr hohem Maße belastet.

Ueber die Ausfuhr rumänischer Getreides nach Deutschland

schreibt die Tägliche Rundschau:

„Gegen Ende September wurde der deutsche Getreidebedarf von amtlicher Stelle darüber verständigt, daß die Einfuhr ausländischer Getreides zu unangenehm hohen Preisen mit der Gefahr erheblicher Verluste verbunden sei. Diese Mitteilung war gegen die Getreideeinfuhr aus Rumänien gerichtet, wo die Spekulation bekanntlich die höchsten Ausschläge erzielt hat. Um die Einfuhr zu erleichtern, hatten die deutschen Wirtschaftsverwaltungen schon seit längerer Zeit die Abgrenzung für Rumänien auf ein Mindestmaß beschränkt, die Einfuhr war nahezu eingestellt. Dieses Vorgehen hatte die heftigste Wirkung, daß die Getreidepreise dort rasch stiegen, und zwar um mindestens 200 Mark für die Tonne. So konnte es geschehen, daß rumänischer Weizen, der früher 700 Mark und mehr wert war, jetzt für 1000 Mark zu kaufen ist. Zu diesen Preisen hat neuerdings die Getreideeinfuhrgesellschaft einige Stellen erworben, und es besteht die Aussicht, daß wenn nicht Lieferungen kriegsgefährlicher Art eintreffen, die Einfuhr rumänischer Getreides einen größeren Umfang annehmen wird. Das Verhältnis zwischen den Preisen für ausländisches und heimisches Getreide bleibt dabei noch recht bedeutend, immerhin darf man nicht verkennen, daß unserer Volkswirtschaft damit ein guter Dienst erwiesen wird. Nach Lage der Dinge kann Rumänien auf die Dauer die Getreidezufuhr nach Deutschland und Österreich-Ungarn nicht hindern, denn es ist nicht in seinen Interessen, nachdem die dreijährige Ernte ungewöhnlich hohe Erträge geliefert hat und beträchtliche Mengen für den heimischen Bedarf zur Verfügung stehen. Die rumänischen Bauern und Ausfuhrer befinden sich in sehr günstiger Lage für die Ausfuhr ausländischer Getreides, insofern begegnet diese bezüglich der Transportkosten den größten Schwierigkeiten, denn die rumänische Regierung hat ihrerseits seit dem 14. September die Eisenbahnen für militärische Zwecke beansprucht und jetzt sich günstig befugt, Wagen für die Ausfuhr zur Verfügung zu stellen. An sich wäre gewiß die Möglichkeit gegeben, daß wenn Rumänien seine Neutralität behauptet, seine Getreideeinfuhr einen bedeutenden Umfang annehmen könnte, die Getreidepreise sogar eine weitere Senkung zeigen würden, sobald — was in naher Zeit zu erwarten steht — rumänisches Getreide von Osten ab unbeschadet den billigen Donaukaffern nach Deutschland kommen.“

Preisliste für verschiedene Waren, darunter Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. mit Preisen in Mark und Pfennig.

Preisliste für verschiedene Waren, darunter Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. mit Preisen in Mark und Pfennig.

Preisliste für verschiedene Waren, darunter Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. mit Preisen in Mark und Pfennig.

5. Klasse 167. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, unter denen die Gewinne fallen, sind mit 500 Mark gezogen worden. Eine Gewinne der 5. Klasse.

Table with columns for prize amounts (e.g., 5000, 2000, 1000) and corresponding winning numbers.

Preisliste für verschiedene Waren, darunter Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. mit Preisen in Mark und Pfennig.

Advertisement for 'Lymians Thalia Theater' with details on location and showtimes.

Advertisement for 'Minlosches Waschpulver' with a logo and promotional text.

Table with columns for prize amounts (e.g., 5000, 2000, 1000) and corresponding winning numbers.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional page information.